Sozialpolitisches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 20

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die schweizerische Einfuhr aus Serbien belief sich im Jahr 1909 auf Fr. 1,225,000, im Jahr 1911 auf Fr. 1,773,000. — In der Einfuhr des Jahres 1911 figurieren Getreide und Mais mit Fr. 294,000, Pflaumen und Zwetschgen mit Fr. 406,000, Eier mit Fr. 684,000, Schweineschmalz mit Fr. 134,000 und Fleischwaren mit Fr. 177,000. Die schweizerische Ausfuhr nach Serbien erreichte im Jahr 1909 den Betrag von Fr. 1,409,000 und im Jahr 1911 Fr. 1,699,000. In der letzteren Summe sind enthalten Baumwollfabrikate mit Fr. 843,000, übrige Textilfabrikate mit Fr. 168,000, Maschinen mit Fr. 165,000.

Aus Bulgarien und Montenegro bezog die Schweiz im Jahr 1909 Waren für Fr. 3,317,000 und im Jahr 1911 für Fr. 5,451,000. Von der letzteren Summe kommen Fr. 317,000 auf Getreide und Mais, und Fr. 5,004,000 auf Eier. Nach den gleichen Ländern betrug die schweizerische Ausfuhr im Jahr 1909 Fr. 1,758,000, im Jahr 1911 Fr. 1,986,000. In der letztern Summe sind Textilwaren mit Fr. 848,000 enthalten.

Was den schweizerischen Handelsverkehr mit Griechenland betrifft, so bezifferte sich unsere Einfuhr aus diesem Lande im Jahr 1909 auf Fr. 1,212,000, im Jahr 1911 auf Fr. 1,478,000 und unsere Ausfuhr im Jahr 1909 auf Fr. 1,353,000 und im Jahr 1911 auf Fr. 1,687,000. Von unserer Einfuhr aus Griechenland im Jahr 1911 kommen auf Wein Fr. 843,000, getrocknete Trauben Fr. 159,000, Feigen Fr. 130,000 und Waschschwämme Fr. 153,000. Unsere Ausfuhr nach Griechenland betraf Textilwaren Fr. 708,000, Maschinen Fr. 239,000.

Die starke Schwankung in der Einfuhrziffer aus Rumänien beruht vor allem auf der Getreideeinfuhr, deren Höhe nach den Ernteergebnissen bedeutend wechselt. Im übrigen zeigen die angegebenen Zahlen auf der ganzen Linie eine Steigerung unserer Handelsbeziehungen zu den Balkanstaaten. Die Wirren werden zweifellos einen bedeutenden Rückgang bringen. Bereits wird aus der Uhrenindustrie die Annullierung vieler Aufträge aus dem Balkan gemeldet.

* * *

Seidenernte 1912/13. Die von der New-Yorker Silk Association auf Grund zuverlässiger Erkundigungen aufgestellte Schätzung der diesjährigen Weltseidenernte übertrifft (ohne Tussahseiden) das Ergebnis der letzten Ernte 1911/12 um 1,3 Millionen kg oder 5,8 %.

Die Erzeugungs- und Ausfuhrziffern lauten in den Hauptkategorien folgendermaßen:

	Camp. 1912/13 kg	1911/12 kg	1910/11 kg
Europa (Erzeugung):	**5,000,000**	**4,330,000**	**4,700,000**
Italien	4,120,000	3,490,000	3,950,000
Frankreich	500,000	400,000	320,000
Österreich-Ungarn	300,000	350,000	350,000
Spanien	80,000	90,000	80,000
Levante u. Zentralasien (Ausfuhr):	**2,550,000**	**2,950,000**	**2,800,000**
Ostasien (Ausfuhr):	**16,450,000**	**15,400,000**	**15,120,000**
Shanghai	4,250,000	4,160,000	3,800,000
Canton	2,300,000	1,680,000	1,730,000
Japan	9,600,000	9,330,000	9,370,000
Britisch Indien	300,000	230,000	220,000
Total	24,000,000	22,680,000	22,620,000
Tussahseiden	1,750,000	1,680,000	1,580,000
Total	**25,750,000**	**24,360,000**	**24,200,000**

Für die Levante und für Asien kommt industriell nur die Ausfuhr, nicht aber die Erzeugung in Frage; letztere kann auch kaum richtig geschätzt werden, wie sich auch der einheimische Seidenverbrauch Asiens einer genaueren Kontrolle entzieht. Für die Levante und für Zentralasien darf immerhin vorausgesetzt werden, daß der größte Teil der Seide zur Ausfuhr gelangt. Für Japan wird angenommen, daß ungefähr 70 Prozent der Produktion zur Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten und Europa kommen; man gelangt auf diese Weise für die Campagne 1911/12 zu einer Gesamterzeugung von rund 13,3 Millionen kg. Für China wird die Ausfuhr (Tussahseiden inbegriffen) auf etwa 45 Prozent der Produktion geschätzt, die sich demnach für die Campagne 1911/12 auf etwa 16,6 Millionen kg belaufen hätte. Die ostasiatische Seidenerzeugung hätte demnach in der Campagne 1911/12 mindestens 30 Millionen kg betragen und die Weltseidenernte würde die Ziffer von mindestens 37 Millionen kg erreicht haben. Wird die gleiche Berechnungsart auf die laufende Seiden-Campagne 1912/13 angewandt, so erhält man ein Total von mindestens 40 Millionen kg, wobei auf die Seidenerzeugung in Ostasien allein etwa 32½ Millionen kg entfallen.

Sozialpolitisches.

Aussperrung der Textilarbeiter in Württemberg. Im Zusammenhang mit den in der mechanischen Buntweberei von Wilhelm Butz & Söhne in Göppingen ausgebrochenen Lohnstreitigkeiten, die sämtliche Göppinger Textilfabriken veranlaßt haben, mit der genannten Firma gemeinsame Sache zu machen und die sozialdemokratisch organisierten Textilarbeiter auszusperren, hat nun der Vorstand des Verbands süddeutscher Textilarbeitgeber beschlossen, über alle Mitglieder des sozialdemokratischen deutschen Textilarbeiterverbandes des ganzen württembergischen Verbandsgebiets die Aussperrung auszudehnen. In Göppingen soll die Kündigung am ersten auf den 4. Oktober folgenden Kündigungstag, in Stuttgart und Reutlingen am ersten auf den 18. Oktober folgenden Kündigungstag erfolgt sein. Die nicht organisierten Arbeiter werden von der Kündigung nicht betroffen.

Aus der sächsisch-thüringischen Industrie. Gegenüber den neuen Lohnforderungen der Färbereiarbeiter verhalten sich die der Konvention sächsisch-thüringischer Färbereien angehörenden Firmen ablehnend, weil sie erst im August freiwillig Lohnzulagen gewährt haben. Der angedrohte Ausstand der Färbereiarbeiter ist nicht eingetreten.

Der Streik in der Mülhauser Textilindustrie. Nach elfwöchentlicher Dauer haben nun die Verhandlungen in der Baumwollindustrie in Mülhausen zu einer Einigung geführt, so daß die Arbeit anfangs dieser Woche wieder aufgenommen wurde. Keine der vielen Forderungen, welche die Arbeiter gestellt hatten, wurde angenommen, so daß der Arbeiterausstand völlig resultatlos verlaufen ist.

Dagegen dauert der Kampf in der Kammgarnindustrie immer noch weiter. Es fanden auch in den letzten Tagen wieder einige neue Arbeitsniederlegungen statt.

Ausstellungswesen

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Wie wir vernehmen, wird sich die Seidenstoffweberei an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern beteiligen. Es ist dieser Beschluß nicht ohne Mühe zustande gekommen, denn die Seidenstoffweberei kann sich von der Ausstellung für die Förderung ihres Absatzes nichts versprechen, und die anhaltend ungünstige Lage, in der sich dieser Industriezweig befindet, wie auch die immer größeren Schwierigkeiten, die im Inlande sowohl, infolge der Verschärfung der sozialen Gesetzgebung, wie auch im Auslande, der Schutzzölle und der Konkurrenz wegen, zu überwinden sind, lassen keine gute Stimmung für Veranstaltungen dieser Art aufkommen. Erwägungen patriotischer Natur und die Ansicht, daß an dem Orte, wo sich sämtliche schweizerischen Industrien ein Stelldichein geben, auch die Seidenstoffweberei als eine der bedeutendsten nicht fehlen dürfe, siegten über die Bedenken praktischer Art und so haben sich schließlich zunächst zwölf angesehene Firmen bereit erklärt, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Die Beteiligung erfolgt in Form einer Kollektivausstellung und es wird auf die Beurteilung durch eine Jury verzichtet.

Die Seidenstoffweberei wird in der halbkreisförmig angelegten Ausstellungshalle für die Textilindustrie untergebracht, wo sich die Baumwollindustrie und die Wollindustrie schon hervorragende Plätze gesichert haben und wo auch die Stickerei, die Hanf- und Leinenindustrie, die Bekleidungsindustrie und Frauenarbeiten Unterkunft finden werden. Für die Seidenstoffweberei ist ein Flächenraum von 700 m² in Aussicht genommen; die Baumwoll- und die Wollindustrie werden über etwas mehr Raum verfügen.